

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I und Via Centide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdrucker monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola, Piazza Carl I.

Wiener Tagblatt.

Erste Ausgabe um 6 Uhr

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I Nr. 1 entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Petitzeile, Neblamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 14. Juli 1910.

— Nr. 1597 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. Juli 1910.

Gedenktage. 14. Juli. 1790: G. E. v. Laudon, österr. Feldmarschall, f. Neutitschein, (geb. 2. Februar 1717, Zopfen, Dioland). 1804: S. v. Venedek, österr. Feldzeugmeister, geb. Debenburg, († 27. April 1881, Graz). 1887: Alfred Krupp, Industrieller, f. Wila Hügel, (geb. 26. April 1812, Essen). 1902: Einsturz des Glockenturmes der Mariuskirche in Venedig. — Beteiligungen der fünfprozentigen russischen Lose v. J. 1864.

Dienstbestimmung. Zum Kommandanten S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“: Freg.-Rpt. Alfred Cicoli. Zum t. u. l. Reichskriegsministerium, Marinektion, für die Operationskanzlei: Korv.-Rpt. Artur Catinelli Coler von Obradich-Devilacqua. Auf seinen früheren Dienstposten als Stellvertreter des Marineakademiekommandanten hat einzurücken: Freg.-Rpt. Ottolar Schubert.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm sind eingelaufen S. M. S. „Panther“ in Kiu Kiang, Aufenthalt 2 Tage, nächster Hafen Wuhu, S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ in Willefranche, Aufenthalt 3 Tage. Alles wohl.

Postavis. Die Postabfertigung für S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ wird erfolgen: a) nach Vaccio: vom Postamt Wien 76 am 24. u. 25. i. M. um 7 Uhr 25 Min. früh; vom Postamt Triest I an den gleichen Tagen um 6 Uhr 50 Min. abends; b) nach Malta: vom Postamt Wien 76 am 17. 18. und 19. i. M. um 7 Uhr 25 Min. früh; vom Postamt Triest I an den gleichen Tagen um 6 Uhr 50 Min. abends. Nach dem 19. i. M. werden Korrespondenzen für das genannte Kriegsschiff nach Pola geleitet.

Die Lokalbahnen in Istrien. Die italienischen und kroatischen Abgeordneten aus Istrien, denen sich die Vertreter des Landesauschusses, Handelskammer, Landeskulturates und des „Enopolio Istriano“ angeschlossen, haben dem Eisenbahnminister Wrba ein Memorandum überreicht, in welchem das Ministerium auf den Ausbau der notwendigsten Lokalbahnen in Istrien aufmerksam gemacht wird. Von weitgehendem Interesse erscheint in der Denkschrift der Plan einer kürzesten Verbindung zwischen Fiume und Venedig. Das Projekt geht dahin, daß in Istrien eine Transversalfinie, und zwar von der Bahnstrecke Lupoglava—Mattuglie—Fiume an die westliche Küste mit der Endstation in Umago hergestellt werden soll. Der Eisenbahnminister

versprach dieses Projekt nach seinem besten Willen zu unterstützen. (Stradners „Adria“.)

Für Seefahrt. Auf der SW-Spitze des Eilandes Maslinjak, im Kanal von Morier, wurde ein rotes Gruppensichtfeuer mit 2 Wiken nach je 6 Sek., Sichtweite 5 Seemeilen, aktiviert. — Auf der Spitze Dstrica, an der Krfamündung im Protijanse, wurde ein festes rotes Feuer, Sichtweite 3 Seemeilen, aktiviert.

Die österreichischen Handelsverträge mit Serbien und Montenegro. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Graf Forgach, hat der serbischen Regierung als äußerste Konzeption Oesterreichs behufs Abschusses des Handelsvertrages mitgeteilt, daß Oesterreich das alte, im Handelsvertrage vom Jahre 1908 zugestandene Kontingent an geschlachtetem Vieh wiedergewähren wolle, dagegen könne von einer Durchfuhr lebenden Viehes durch irgend einen Teil Oesterreichs nicht die Rede sein. Der Abschluß des Handelsvertrages mit Montenegro steht unmittelbar bevor; Oesterreich gewährt die Einfuhr und Durchfuhr von lebendem Vieh aus Montenegro in die Voeche di Cattaro. Montenegro konzidiert dagegen Oesterreich den Minimaltarif.

Zur Todeserklärung des Johann Orth. Der gerichtliche Senat des t. u. l. Oberhofmarschallamtes hat über eine ebenso interessante wie wichtige Angelegenheit seinen vorläufigen Beschluß gefaßt. Das Einschreiten betrifft den Beweis des Todes des seit 1890 verschollenen Johann Orth, ehemaligen Erzherzogs Johann Salvator. Der Neffe des verschollenen Erzherzogs, Joseph Ferdinand, hat durch seinen Vertreter Regierungsrat Dr. Bachrach in einer umfassenden Eingabe den Beweis angetreten, daß Johann Orth tot ist. Die Begründung geht davon aus, daß Johann Orth im Juli 1890 mit seinem Schiff „Santa Margarete“ die Reise von Buenos-Aires nach Kap Horn angetreten hat. Diese Tatsache wurde zwar auch schon früher allgemein angenommen, doch gab es immerhin verschiedene Stimmen, denen zufolge Johann Orth den Landweg genommen haben könnte. Nunmehr wird aber ein Originalbrief Johann Orths vorgelegt, der die Seereise außer Zweifel setzt. Ausführlich werden weiterhin die Nachforschungen nach Johann Orth geschildert. Sowohl die argentinische wie auch die chilenische Regierung stellten auf eine Bitte des t. u. l. Ministerium des Äußern seiner Zeit unverzüglich umfassende Rettungs-

aktionen an. Sämtliche Südamerika umschiffenden Dampfer- und Segelschiff-Linien beteiligten sich an den Nachforschungen. Es konnten aber weder auf den vorgelagerten Inseln noch auf dem Festlande auch nur die kleinsten Spuren über den Verbleib von Schiff und Mannschaften gefunden werden. Der Eingabe sind alle Tagesbuchaufzeichnungen sowie Wetterkarten aller Schiffe, die zur kritischen Zeit um das Kap Horn fuhrten, beigelegt. Ein Gutachten der Hamburger Seewarte kommt auf Grund dieses Materials zu dem Schluß, daß Johann Orth in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1890 bei Gelegenheit eines großen und unerwartet hereinbrechenden heftigen Sturmes mit seiner Gattin und der gesamten Schiffsmannschaft zu Grunde gegangen ist. Charakteristisch ist, daß die Offiziere und Leute, die Johann Orth nach Buenos-Aires mitgenommen, dort aber hatte ausfahren lassen, sämtlich wieder aufgetaucht sind, während alle anderen Personen, die ihn von Buenos-Aires weiter begleiteten, seit dem Juli 1890 verschollen geblieben sind. Bereits im Jahre 1891 hat auch das Hamburger Gericht durch ein Urteil, das die Versicherungsgesellschaften erwirkt hatten, um von ihren Verantwortungsspflichten frei zu werden, das Schiff „Santa Margarete“ für verschollen und die Versicherungssumme für fällig erklärt. Der gerichtliche Senat des t. u. l. Oberhofmarschallamtes hat daher dem Antrag des Einschreiters willfahrt, das Beweisverfahren zur Feststellung des Todes des Johann Orth, weiland Erzherzogs Johann Salvator, eingeleitet und den Wiener Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. v. Teichler zum Kurator des Verschollenen bestimmt. Gleichzeitig wurde ein Edikt auf sechs Monate erlassen, innerhalb deren Nachrichten von Johann Orth an das Oberhofmarschallamt gebracht werden können.

Die Verührung von Spalato auf der Linie Triest—Buenos-Aires der Austro-Americana. Behufs Förderung des Exportes der dalmatinischen Erzeugnisse hat die Austro-Americana in ihrer südamerikanischen Schiffahrtlinie die fakultative Verührung von Spalato oder Gravosa eingeschaltet. Nachdem nun von Spalato eine Ladung von 2000 Meterzentner Zement angemeldet wurde, wird der Dampfer „Sofia Hohenberg“, der am 28. d. M. nach Buenos-Aires abfährt, am nächsten Tage jenen Hafen anlaufen.

Ein Oesterreicher in Brasilien von Hai-fischen verschlungen. Der Romis Ludwig Ehrlich

Kleines Feuilleton.

Was die Amerikanerin für ihre Kleider ausgibt. Eine Hand voll Stroh, ein wenig Zell und ein paar Federn, das war das Material, das den Glanz der Hülle von New-York in dieser Saison aufgebaut hatte, und dieser Hut wurde für 260 Dollars (1040 Mark) verkauft. Diese eine Tatsache ist bezeichnend für den Kleiderluxus, den die Amerikanerin treibt. In den Sälen der 5. Avenue war dieser Hut allerdings eine Ausnahme, aber Damenhüte (natürlich Pariser Modelle) für 100—175 Dollars sind dort reihenweise ausgestellt, und gewöhnliche Singerhüte kosten dort auch 50 Dollars. „Emily Post“ veröffentlicht in einer fesselnden Studie über den Kleiderluxus in „Covetous Magazine“ weitere Zahlen, die das Staunen der europäischen Damenwelt hervorrufen müssen. Die wirklich gut gekleidete New-Yorkerin bezahlt für ein Paar Schuhe 35—56 Dollars, ein Dinner Gown kostet etwa 500 Dollars, eine elegante Straßentoilette 900 Dollars, und der Sonnenschirm dazu 15 Dollars, eine Krone aus irischen Spitzen war mit 100 Dollars ausgezeichnet. Das heißt, seit dem letzten Jahrzehnt haben sich die Preise für Damenkleider um 600 Prozent erhöht, dazu kommt aber noch, daß die New-Yorkerin, die etwas auf ihre Kleidung hält, heute dreibis viermal soviel Kleidungsstücke braucht wie damals, und zum Beispiel an Stelle von zwei oder drei Hüten vor zehn Jahren heute kaum mit einem Duzend auskommt. Man muß allerdings anerkennen, daß alles, was die Sälen bieten, heute viel besser ist. Bei einem Gute für 150 Dollars spielt der Preis der Nichtstoffe

natürlich kaum eine Rolle, sondern das teure ist die Verarbeitung. Die Feder ist aus vielen hundert Stücken zusammengesetzt, jede einzelne Blume ist sorgfältig mit der Hand gefärbt; genau so ist es bei den Kleidern: um ein vollständiges Kostüm herzustellen, haben zwei der ersten Arbeiterinnen mindestens drei volle Tage lang zu tun, außerdem sitzt für sie während dieser Zeit oder noch viel länger eine Säumerin ununterbrochen an der Maschine, ganz abgesehen von den langwierigen Nebenarbeiten, die der Befehl erfordert. Natürlich spielen hierbei die Stoffe, etwa wenn es sich um kostbare importierte Ware oder um Spitzen handelt, zuweilen auch eine erhebliche Rolle. Die Amerikanerin sucht häufig ein französisches Modebad auf oder besucht einen großen Pariser Kennntag, um an der Quelle selbst zu sehen, was es an Neuem und Elegantem gibt, und die New-Yorker Qui- und Kleiderfirmen gehen auf diese Wünsche ihrer Kundinnen natürlich aufs Bereitwilligste ein. Der Unterschied zwischen der Amerikanerin und Pariserin ist jedoch der, daß die Pariserin von sechs Modellen, die sie zur engeren Wahl stellt, eins auswählt, während die Amerikanerin mindestens fünf kauft. So erklärt es sich, daß nicht etwa bei den Millionären, sondern den Familien, die man als „gut situated“ zu bezeichnen pflegt, ein Filzstiel, ein Viertel oder sogar ein Drittel des Einkommens des Mannes für die Kleidung der Frau ausgegeben wird. Dabei sei daran erinnert, daß der New-Yorker Familienvater bereits ein Viertel seines Verdienstes für die Wohnungsmiete aufwenden muß. Bei solchen Ausgaben ist es kein Wunder, daß der Mann an nichts denken kann, als ans Geschäft; nur hat sie am allerwenigsten ein Recht, ihm das vorzuwerfen.

Wie die Japanerinnen schlafen. Während bei uns doch auch der Kernste Anspruch auf ein Bett zu haben glaubt, und ein auf der Erde liegender Strohsack uns schon als ein Zeichen äußerster Entbehrung erscheint, machen die hochkultivierten Japaner so geringen Anspruch an die Bequemlichkeit ihres Lagers, daß wir Europäer nach solch einer Nacht uns an allen Gliedern zerschlagen fühlen würden. Schon das Lager des Mannes ist äußerst primitiv, eine Matte auf der Erde und eine Decke darüber, ein rundes Büßchen das einzige Kissen unter dem Kopf; die Frau aber benützt nicht einmal solch ein Kopfkissen, sondern die vornehmste Japanerin schläft auf einem Holzteil. Dieses Holzstückchen, so geformt, daß es in Rücken geschoben wird, ist bei Wohlhabenden kostbar, fein lackiert und künstlich bemalt, daran ist mit einem Faden ein kleines, ganz hartes Papierkissen befestigt. Dieses Büßchen mit dem Papierkissen schiebt die Dame derartig unter den Rücken, daß der Kopf mit der Frietur frei schwebt, und das ist ja auch der Zweck dieser unbequemen Schlafweise. Denn nichts ist komplizierter als die kunstvolle Frietur einer Japanerin, und es dauert mitunter mehrere Stunden, bis das Haar gekämmt und parfümiert und in die entsprechende Form gelangt, mit Bändern, Streifen und Blumen durchflochten und mit Nabein geschmückt ist. Und da solch ein Aufbau mehrere Tage halten muß, so würde keine Japanerin, die etwas auf ihre Frietur hält, den Kopf selbst auf ein Kissen legen. Man sieht, was die Gewohnheit vermag, denn die Japanerinnen fühlen sich trotz dieser anstrengenden Art, ihre Nächte zu verbringen, dabei frisch und wohl.

aus Prag ist nach einem an seine Mutter gelangten Briefe im Hafen von Fernambuco von Haiischen verschlungen worden, als er im Meere badete.

Untergang eines Dampfers. Eine Depesche aus Berlin meldet, daß der Dampfer „Attila“ der Bremer Atlaslinie, der im Levanteendienst eingestellt war, in den Dardanellen untergegangen ist. Die Mannschaft wurde von einem französischen Schiffe gerettet. Der Dampfer war versichert.

Wegen Beschimpfung des Spitalpersonals. Franz Dairich, 21 Jahre alt, wohnhaft in der Via Petilia 1, wurde zur Anzeige gebracht, weil er gelegentlich eines Besuches im Provinzspital gestern einen Exzeß bereitet und das Personal beschimpfte.

Lustiges Allerlei. (Kinder mund.) Eine Abonnentin der „Tägl. Rundsch.“ berichtet aus ihrer Tätigkeit an einer Groß-Berliner Volksschule: Die Kinder aus der untersten Klasse einer hiesigen Volksschule lesen in der Bibel das Wort „taufen“ und werden von der Lehrerin gefragt, was sie sich darunter vorstellen. Ein kleiner Schüler meldet sich sehr wichtig und gibt zur Antwort: „Da bringt man die kleinen Kinder an'n Sonntag in die Kirche zu'n Pastor. Der tut een bisten Wasser an'n Kopf und denn kriecht man een Bettel.“ — (Uebertreffen.) Kapitän (eines Nordseedampfers stolz): „Wir machen in der Stunde fünfzehn Knoten.“ — Passagier (bayerischer Gastwirt): „Wann's weiter nig is: wir moachen derhoam in der nämlischen Zeit meistens dreißig Knübel!“ — (Unzügl.) „Sie scheinen mich für einen Esel zu halten?“ — „Durchaus nicht, aber meine Meinung ist durchaus nicht maßgebend.“

Das Saucrwerden der Mundsuppe während der warmen Jahreszeit macht der Hausfrau viel Sorge. Diese fällt weg, wenn man sich zur Herstellung von Mundsuppe der Magischen Mundsuppe-Würfel bedient. Mit ihrer Hilfe kann man, nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser, rasch und bequem eine vorzügliche Mundsuppe herstellen. Es empfiehlt sich daher, besonders Magische Mundsuppe-Würfel mit auf die Reise zu nehmen, zumal man auf dem Lande nicht immer frisches Rindfleisch haben kann.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „International“. Noch heute gelangen die Episoden aus dem Leben König Eduards VII. zur Aufführung. Die Bilder teilen sich ein: Leichenfeierlichkeiten der Königin Viktoria, Krönung Eduards, Eröffnung des I. und II. Parlaments, Besuch in Irland, Entente mit Frankreich, Lieblingsport des Königs und bemerkenswerte Ausflüge des Königs und der Königin.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute und morgen folgendes Programm zur Aufführung: 1. Idylle des Malers (Kunstspiel). 2. Unter der Guillotine (großartiges Sensationsdrama aus der französischen Schreckenszeit, in Farben). 3. Das Duell des Kurzsichtigen (komisch).

Militärisches.

Urlaube. 8 Wochen Seefährer Jakob Sturm (Dest.-Ung.). — Seefährer Aladar Szilay (Dest.-Ung.). 4 Wochen S.-S. R. Max Homel (Dest.-Ung.). 2 Monate Arsenalobermeister Johann Homel (Dest.-Ung.). 2 Wochen Stabsarztinnenwärter Konrad Schwarzbauer (Graz und Dest.-Ung.). 14 Tage Mar.-Kom. August Wolfberger (Wien). 10 Tage Freg.-L. Karl Walluschnik (Kofenb.). 8 Tage Mar.-Kanzl.-Beamter Johann Kapfer (Budapest).

Leuchtende Granaten in der englischen Marine. Die britische Admiralität hat sehr interessante Experimente mit einer neuen Erfindung gemacht, die es ermöglicht, bei Nacht den Weg, den ein Geschöß nimmt, genau zu verfolgen. In die Granaten und Schrapnell kann ein kleiner Zylinder eingeführt werden, der ein starkes Leuchtmittel enthält, welches sich beim Abfeuern entzündet und so deutlich zeigt, wie das Geschöß fliegt. Besonders beim Mikroskopieren konnte man deutlich sehen, welche Richtung die Geschöße nahmen, nachdem sie auf das Wasser ausgeschlagen waren. Man machte bei dieser Gelegenheit die merkwürdige Entdeckung, daß ein großer Prozentsatz der Geschöße nach dem Ausschlagen beinahe senkrecht in die Höhe ging.

Die argentinischen „Dreadnoughts“. Die größten Kriegsschiffe der Welt. Die Wert der Cramp in Philadelphia baut jetzt das größte Schlachtschiff der Welt, das angeblich um 7000 To. größer sein soll, als der größte englische „Dreadnought“. Dieses und ein zweites gleich großes Schiff sind für Argentinien bestimmt. Die Angaben über die Größe der Schiffe — das wären nämlich ca. 30.000 To. — bedürfen allerdings noch der Bestätigung.

Der Rücklauf der chinesischen Häfen. Eine wichtige Nachricht ist aus Peking in Petersburg eingetroffen. Die chinesische Regierung hat den Entschluß gefaßt, alle mit den Ausländern gepachteten Häfen zurückzukaufen. Die Regierung stützt sich hierbei auf die Klausel der Pachtverträge, wonach der Rücklauf der Häfen vor Ablauf der Pachtverträge möglich ist. Diese Nachricht wird nicht verfehlen, fast in sämtlichen Staaten Europas das größte Aufsehen zu erregen, da viele europäische Staaten an dieser Angelegenheit interessiert sind.

Die französischen Unterseeboote bei den Manövern. Aus Paris wird gemeldet: Nach dem Bericht über die Übungen, die das Mittelmeergeschwader Ende Mai in den Gewässern von Korsika und zwischen dieser Insel und Toulon ausgeführt hat, haben die Unterseeboote eine hervorragende Rolle gespielt. An den Übungen nahmen drei Unterseeboote, die „Circe“, der „Papin“ und die „Calypso“ teil. Sie erhielten den Auftrag, von Korsika eine Anfahrtslinie nach Bonifacio auszuführen und, wenn die Gelegenheit sich dazu bietet, das

blockierende Geschwader des Admirals de Jonquière anzugreifen. Die „Circe“ und der „Papin“ entledigten sich ihres doppelten Auftrages mit großem Erfolg: Sie stützten alle Schiffe des Admirals de Jonquière, entgingen den dem Geschwader vorgeschickten Torpedobögern, näherten sich zwei Panzerschiffen bis auf 300 Meter und schossen aus dieser Entfernung Torpedos auf sie ab, von denen zwei das Ziel trafen und im Ernstfalle die getroffenen Schiffe in die Luft gesprengt hätten. Vor Toulon wurden die „Circe“ und „Calypso“ nicht mehr verwendet, weil sie keine Hebungsschiffen haben und auf Befehl des Marine-Ministers außer Verwendung gesetzt wurden, obschon in der bis zu 700 Mtr. tiefen See vor Toulon die Bojen einem gesunkenen Unterseeboote nichts helfen würden. „Papin“ allein nahm weiter an den Übungen teil und kam dem Kreuzer „Goubere“ ganz nahe. Der Zufall, daß das Unterseeboot beim Auftauchen in eine nur 2 Meter hohe Nebeldecke gelangte, die jeden Ausblick verhinderte, rettete das bedrohte Schiff. Dagegen konnte der „Papin“ dem Admiralschiff „Patrie“ aus 100 Meter Entfernung einen Torpedo schicken.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Der Kaiser in Bad Ischl.

Ischl, 13. Juli. Der Kaiser unternahm gestern trotz regnerischen Wetters den gewohnten Morgen-spaziergang und erledigte nach der Rückkehr in die kaiserliche Villa laufende Geschäfte. Nachmittags einviertel fünf Uhr begab sich der Kaiser im offenen Leibwagen auf die Wirtshausstraße im Kruggraben bei Langwies. Hofjagdleiter Tief erwartete den Kaiser und führte ihn auf den Anstand, wo der Kaiser binnen kurzem mit einem trefflicheren Schusse einen prachtvollen Zwölfender zur Strecke brachte. Der Hofjagdleiter überreichte hierauf dem Kaiser den grünen Bruch, welchen der Monarch in bester Laune auf seinem Lodenhute befestigte. Um dreiviertel sieben Uhr kehrte der Kaiser nach Ischl zurück.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 13. Juli. Im Antragbuche ist ein Antrag des Abg. Julius Kovacs (Landwirtpartei) enthalten, der dahin geht, das Haus möge einen 21 gliedrigen Ausschuß entsenden, der nach Erwägung der einschlägigen Verhältnisse bezüglich der Verwirklichung der Wahlrechtsreform innerhalb eines Exekutivtermins dem Hause Vorschläge erstatten soll.

Der Antrag wird in einer der nächsten Sitzungen zur Motivierung auf die Tagesordnung gestellt werden. Im Interpellationsbuche sind vier Interpellationen eingetragen, und zwar eine Interpellation des Abg. Wilhelm v. Thuroczy (Arbeitspartei) in Angelegenheit der Veröffentlichung der Porromäusenzyklika. Die Interpellation lautet: Hat der Ministerpräsident Kenntnis davon, daß der Erzbischof von Kalocsa Dr. Julius Barosy die Porromäusenzyklika des Papstes Pius X. in einem Hirtenbriefe für seine Bischofsangehörigkeit verlautbart hat. Wenn ja, was gedenkt der Ministerpräsident zu tun, damit das friedliche Einvernehmen der in unserem Vaterlande lebenden Konfessionen nicht eventuell gestört werde?

Weiter sind eine Interpellation in Angelegenheit der Börserreform und der Abschaffung des Getreide-terminhandels, eine Interpellation bezüglich des Zuckerkartells sowie eine solche in Angelegenheit der neuerrichtenden Universitäten eingetragen.

Die Interpellationen werden am Schlusse der Sitzung begründet werden. Das Haus setzt die Adressdebatte fort. Abg. Desider Polonyi (Justizpartei) tritt für den vom Grafen Bathhany unterbreiteten Gesetzentwurf ein.

Das belgische Königspaar in Paris.

Paris, 13. Juli. Präsident Fallieres gab zu Ehren des belgischen Königspaares ein Diner zu 200 Gedecken. Im Laufe des Dinners brachte Fallieres einen Trinkspruch auf das Königspaar aus, in welchem er betonte, daß der Wechselverkehr auf geistigem und wirtschaftlichem Gebiete und die gemeinsam entwickelte Tätigkeit für Fortschritt und Freiheit dazu beitragen, die Bande, die beide Länder verbinden, immer enger zu knüpfen.

In seiner Erwiderung drückte der König den Wunsch aus, die Beziehungen der beiden Völker mögen sich immer freundschaftlicher gestalten, wozu er ebenso wie seine Vorgänger nach besten Kräften beitragen wolle.

Selbstmord eines Kadetten.

Graz, 13. Juli. Gestern nachts hat sich in der Infanteriekadettenschule Nebenau der Kadettenschüler Karl Berghofer mit seinem Dienstgewehr erschossen. Die Ursache ist Furcht vor Strafe. Dem Kadettenschüler war die Begünstigung, über die Rekrute auszuweichen, entzogen worden, und er war trotzdem ausgeblieben.

Hofrichter in Möllersdorf.

Wien, 13. Juli. Hofrichter verbringt in Möllersdorf, wie von dort neuerlich berichtet wird, fast den ganzen Tag in Einzelhaft zu. Die Beschäftigung in der Kanzlei wurde ihm in Hinblick auf seine wiederholten Versuche, Briefe aus der Strafanstalt an seine Angehörigen zu schmuggeln, wieder entzogen. Er sieht jetzt sehr schlecht aus, geht stundenlang in seiner Zelle

auf und ab, weint häufig und gebärdet sich wie ein Herzweiferler. Die mit seiner Aussicht betrauten Personen meinen, daß Hofrichter, wenn es ihm nicht gelingt, innere Ruhe zu gewinnen, unfehlbar körperlich rasch verfallen müsse.

Drei Unteroffiziere aus Furcht vor Strafe desertiert.

München, 13. Juli. Vom Lindauer Infanterieregiment sind drei Unteroffiziere aus Furcht vor der ihnen wegen Urlaubsüberschreitung drohenden Strafe in die nahe Schweiz desertiert.

Die Frauenstimmrechtsfrage im englischen Unterhause.

London, 13. Juli. Im weiteren Verlaufe der Debatte über die Vorlage, betreffend das Frauenstimmrecht, erklärt Churchill, obwohl er dem Frauenstimmrecht nicht absolut feindlich gegenüberstehe, halte er den Gesetzentwurf in mancher Beziehung in seiner Wirkung nicht nur für undemokratisch, sondern sogar für antidemokratisch.

Premierminister Asquith führt aus, er halte es für besser, die Scheidewand zwischen den beiden Geschlechtern aufrechtzuerhalten, die bisher ebenso wie in England auch in den parlamentarischen Systemen der übrigen großen Kulturstaaten bestehen. Bezüglich der Warnung Mac Laren spricht Asquith die dringende Bitte aus, eine solche Sprache im Hause zu vermeiden, weil dadurch keine einzige Stimme für die Sache gewonnen werden würde.

Balfour besitzwortet den Gesetzentwurf, ebenso der Unterrichtsminister Munciman. Kanzler Lloyd George erklärt, den Gesetzentwurf nicht unterstützen zu können. Chamberlain bekämpft den Gesetzentwurf von allgemeinen Gesichtspunkten aus.

Unterschleife in der russischen Meeresverwaltung.

Petersburg, 13. Juli. Der Revisor Senator Reibhardt verhaftete 21 aktive Offiziere der Warschauer Intendantz wegen planmäßiger jahrelanger Unterschleife. Infolge Ueberfüllung der Festung wurden mehrere der Verhafteten in Soldatentafelmatten untergebracht; Reibhardt verlangte jedoch eine angemessene Unterbringung.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juli. Nach der von den türkischen Blättern veröffentlichten offiziellen Darstellung der gestrigen Audienz des ökumenischen Patriarchen beim Sultan schlug der Patriarch vor, daß die strittigen Kirchen den Griechen belassen und für die Bulgaren neue Kirchen durch die Regierung gebaut werden. Gegenüber der Ankündigung des Patriarchen, daß er demissionieren wird, drückte der Sultan die Hoffnung aus, daß die Demission unterbleiben wird.

Konstantinopel, 13. Juli. Wie die „Geni Gazeta“ meldet, führt der türkische Botschafter in London Verhandlungen mit Japan wegen Einrichtung gegenseitiger diplomatischer Vertretungen.

Konstantinopel, 13. Juli. Den Blättern zufolge wird die Pforte gegen die viermonatliche Vertagung der türkischen Kammer protestieren.

Paris, 13. Juli. Mehreren Blättern zufolge wird der in den Ruhestand getretene französische Botschafter Revoil die Leitung der Banque Ottomane übernehmen.

Ein Segelschiff in schwerem Sturme.

Hamburg, 13. Juli. Das Segelschiff „Anna“, nach Stockholm unterwegs, ist in schwerem Sturme auf See wrack geworden. Die drei Mann der Besatzung wurden über Bord gespült; der Kapitän ertrank, die beiden übrigen Leute trieben 44 Stunden auf Schiffstrümmern und wurden dann vom Schooner „Ida“ in erschöpftem Zustande gerettet.

Verabgefügter Eisenbahnzug.

Taganrog, 13. Juli. In der Nähe der Station Mosopus prallte ein Warenaug wegen Versagens der Bremse an das Dammenbe eines Schienenweges an und fiel aus einer Höhe von drei Faden hinab. Der Zug wurde völlig zertrümmert. Mehrere Personen sind tot oder verwundet.

Uberschwemmung in Indien.

Simala, 13. Juli. Der Indus hat einen großen Teil des Distriktes Dera Ghazi Khan überschwemmt. Viele Häuser, Tempel und Moscheen sind eingestürzt. Hunderte von Menschen sind obdachlos.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. Juli 1910.
Allgemeine Uebersicht.
Den W beherrscht heute hoher Druck, im G ist ein schwaches Barometerminimum, beides erstreckt sich bandförmig von N nach S über Europa, der Gradient ist sehr schwach.
In der Monarchie im N bewölkt, sonst heiter, schwache SE-WB-Winde, wärmer. In der Adria im N halbbedeckt, sonst heiter, zum Teil ruhig, wärmer. Die See ist ruhig.
Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Anfangs wechselnd bewölkt, später aufheiternd, schwache Winde aus dem SE- und SW-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.2 2 Uhr nachm. 762.0°C
Temperatur um 7 „ + 20.2 2 „ „ 24.6
Regenüberschuß für Pola: 25.3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.4°
Ausgegeben um Uhr 8 15 nachmittags

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

7 Nachdruck verboten.
In seine früheren Verhältnisse zurückkehren? Nein. Er wird Arbeit suchen müssen. Die Monatsmiete hat sein Kapital so ziemlich aufgezehrt.

An seinen Zellengefährten, den armen Ernesto Rosso, der bereits seit beinahe vierzehn Tagen unter einem schandvollen Hügel des kleinen Gefängnisfriedhofs ruht, denkt er kaum mehr. Noch viel weniger an den andern, den Trunkenbold Beppo, der in bestimmten Zwischenräumen ein regelmäßiger Gast des Gefängnisses ist und schon ein paar Tage vor ihm selbst den Kerkermauern wieder entschlüpft war.

Auch an die Geschichte, die ihm der sterbende Rosso kurz vor seinem Tode erzählte und sein seltsames Vermächtnis denkt er kaum mehr. Jetzt noch mehr als damals im Gefängnis hält er sie für Hirngespinnste eines kranken Geistes. Oder für phantastische Ausschweifereien, mit denen ein Spitzbube dem anderen die Zeit zu vertreiben pflegt.

Und doch — merkwürdig! Je höher die Sonne steigt, umso lebhafter kehrt die Erinnerung an das alles seinem Gedächtnis zurück.

Wie sagte der Sterbende doch? . . .
„Oben auf dem Monte Janiculus . . . ganz hinten im Gehölz . . . unweit des Neptun-Davidons . . . ein Meter rechts von der großen Faun-Statue . . . zwei Fuß unter der Erde — —“

Was nicht so?
„Ah bah! Unnützig wirft Rinaldo den Kopf in den Nacken. Kann er denn den dummen Gedanken nicht los werden? . . .“

Rascher schreitet er vorwärts. Vergebens. Der Gedanke ist einmal da und läßt sich nicht mehr bannen.

Aus dem Trümmersfeld des Forum Romanum mit seinen aus Schutt und Resten alter Pracht hochaufragenden gewaltigen Säulen . . . aus den gestürzten Kaiserpalästen des Palatin . . . aus dem gespenstisch aufdüsternden Riesengemäuer des Colosseums . . . von den in Blumengrün prangenden Terrassen des Monte Vincio . . . aus dem tiefen Glockengeläute des St. Petersdoms, diesem weiten Himmel in den Himmel — — von überallher raunt es ihm zu: „Oben auf dem Monte Janiculus . . . ganz hinten im Gehölz . . . zwei Fuß unter der Erde — —“

Wie mit magnetischer Gewalt zieht es ihn hin zu dem geheimnisvollen Ort.

Jetzt ist er oben.
Keinen Blick hat er für die wundersame Aussicht, die sich ihm von dem Plateau des Berges aus bietet, für das glänzende Häusermeer der „ewigen Stadt“ zu seinen Füßen.

Nicht achtet er des blühenden Lebens ringsum. Den Jubel spielender Kinder, das Lachen und Scherzen glücklicher junger Paare, den munteren Gesang der Vögel — — er hört nichts, er sieht nichts.

Nur hin zu dem versteckten Gehölz zieht es ihn. Jetzt leuchtet der weiße Neptun-Tempel aus dunklem Gebüsch hervor . . .

Und jetzt die Faun-Statue . . . Rinaldo fühlt, wie sein Herz zu klopfen beginnt. Fast zögernd tritt er näher.

Da gewahrt er, wie eine dunkle Gestalt die Faun-Statue umschleicht und plötzlich verschwindet.

Rasch tritt er näher und blickt sich um. Nichts zu sehen. Aber er fühlt, wie das Blut ihm mit rasender Schnelligkeit zum Herzen schießt.

Sollte noch jemand anderer außer ihm — —?

Er umkreist die Faun-Statue. Höhnisch grinst die steinerne Frage auf ihn herab, als mokiere sie sich über ihn und seine Erregung.

Unwillkürlich mißt sein Schritt die Entfernung von der Faun-Statue ab: rechts — ein Meter —

Da spürt sein Fuß an etwas Hartes.

Er blickt sich.

Ein Spaten liegt im Sand. Angenscheinlich beachtete jemand hier zu graben.

Was Rinaldo vorhin nur dunkel ahnte, als er die gebückte Gestalt den Faun umschleichen sah — jetzt wird es ihm zur Gewißheit: noch ein anderer ist im Besitz des Geheimnisses, das der Sterbende ihm allein anvertraute.

Und dieser andere ist bereits an der Arbeit, um ihm, dem rechtmäßigen Besitzer, sein Eigentum zu rauben.

Sein Eigentum!
Wie mit einem Schlag ist die ganze Situation verändert. Als Erbe fühlt Rinaldo Tosti sich plötzlich. Als rechtmäßiger Erbe eines Besitzums, um das ein anderer, ein Betrüger, ein Schurke, ihn bringen will.

In diesem Moment steht sein Entschluß fest:

Noch heute abend wird er sehen, ob etwas Wahres an jenem seltsamen Vermächtnis ist. Und wenn es so ist, dann — — vorher dem, der sich zwischen ihn und sein rechtmäßiges Erbe zu stellen wagt!

Als er gleich darauf festen Schrittes den breiten Fahrweg, der zum Monte Janiculus heraufführt, wieder hinabsteigt, zeigt sein Gesicht jenen Ausdruck, den der schlaue Rosso stets bewunderte: finstere Entschlossenheit, unbengsamen Kampfesmut, das Feuer der Leidenschaft in den bezwingenden graublauen Augen verborgen hinter starrer Kälte.

(Fortsetzung folgt.)

Freundenliste des Hotel „Niviera“. Angeworben sind am 12. Juli 1910: Gustav Walsky, Baubeamter, Czestochowa. Theodor und Stephan Walsky, Stud. phil., Czestochowa. Sophie Kremer, Generalgattin, Sarajewo. Franz Hohenberg, Kaufmann, Budapest. Otto Paas, Reisender, Wien. Karl Fischl, Reisender, Prag. Dr. Siegfried Wilbi, Industrieller, Rabresina. Hermann Morgenstern, Reisender, Triest. Max Manheimer, Reisender, Triest. Alfred Wiethse, Oberleutnant, Wien. Franz Hofer, Kaufmann, Wien. Jaroslav Dusek, Professor, Moskau, samt Frau.

Singefendet.

MAGGI WÜRFEL
5
zur sofortigen Herstellung fertiger Rindsuppe
ist der beste!

Schles. Himbeersaft

(garantiert rein)

erhältlich bei **B. BUCH** Via Giulia 5.

Für Jeden von großem Nutzen ist die neue Auflage von

Prof. Hilmanns Taschenatlas von Oesterreich-Ungarn 5 Kronen.

Derselbe enthält alles Wissenswerte über Heer und Marine, alle Statistiken, geographische Karten etc. etc.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Herren und Damen, welche Vorliebe zum Postdienste haben, erteilt ein Fachmann Unterricht. Schriftliche Anträge, bezw. Anfragen unter „Postfachmann 213“ an die Administration. 213

Kellnersdiener, der deutschen Sprache mächtig, wird von der Uniformierung 883, Via Venetia, gesucht. 266

Mädchen für Alles wird gesucht. Piazza Verbi 1, 1. St. 930

Röbin sofort aufgenommen. Via Santorio 1, 1. St. 925

Zweitstüdiges Zimmer zu vermieten. Via Croce 13. Dortselbst kann auch Kost verabreicht werden. 867

Möbliertes Zimmer in S. Polikarpo wird an Offizier oder besseren Herrn mit Verpflegung vermietet. Separater Eingang. Haustorschlüssel. Adresse i. d. Adm. 934

Zimmer mit zwei und Zimmer mit einem Bett zu vermieten. Via Nuova 1, ebenerdig. 935

Möbliertes Zimmer oder auch unmöbliert, für Kanzleizwecke verwendbar, ist mit 1. August zu vermieten. Via Speciosa 5, parterre. Anzusprechen Via Giulia 7, 1. St. 941

2 elegant möblierte Zimmer sind zu vermieten. Piazza Carli Nr. 1, 1. St. 261a

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, schattiger Terrasse, Gas und elektrisches Licht, per 1. August zu vermieten. Via Carini 2, 1. St. 926

Wohnung, bestehend aus circa 3-4 Zimmern, 1-2 Kabinetten, samt Zubehör zu mieten gesucht. Anträge unter „Ständig“ an die Administration. 9

Ablung! Für den zu gründenden Deutschen Kindergarten werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erprobter wäre ein Saal, beiläufig 40 m² groß, 1 oder 2 größere Zimmer und ein Garten. Angebote werden in der Zuckerbäckerei Santovito (neben Hotel „Central“) entgegengenommen.

Verein der Staatsangestellten in Pola sucht Baugründe. Angebote mit dem Preis per Quadratmeter und Ausdehnung sende man binnen acht Tagen Via Santovito 16, parterre. 929

Steirisches Geflügel, Enten, Gänse, Bad- und Brathühner, lebendig vorrätig, nur im Café-Restaurant „Neptun“. 933

Zu verkaufen: Japanische Kuriositäten. Via Kandler Nr. 52, 2. St. Von 1-6 Uhr nachmittags. 927

Kleiner Kutter, komplett, um 120 Kr. zu verkaufen. Anzusprechen in der Administration. 932

Chemische Putzerei u. Färberei. Hebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. St. 932

Höfeligste moderne Mahagoni-Salonmöbeln, ganz neu erhalten, billig zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. St. 261

8 Mark und mehr täglich verdienen Sie durch Vertrieb meiner leicht verkäuflichen Artikel (50-60 Prozent Provision). Adresse bitte per Karte an F. E. Streuf, Barmen. 265

Es erscheint:
Das japanische Admiralsstabswerk über den japanisch-russischen Seekrieg 1904/5. Einzige deutsche Ausgabe von Kapitänleutnant v. Knorr. Gesamtumfang 3 Bände. Subscriptionspreis jedes Bandes etwa Kr. 9.60. Bestellungen nimmt entgegen die Schinner'sche Buchhandlung (E. Mahler.)

Kinderwagen, Reisekörbe zu Okkasionspreisen im Möbellager von **G. Manzoni, Pola,** Via Polikarpo 1, Villa ex Monai.

„Zonenbasar“
T. Kovacs 255
Via Giulia Nr. 5.

Zimmermaler **Vladimir Vojska** übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** 241
Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 49 entgegengenommen.

Eisen- u. Metallwaren-Niederlage
Giov. Pauletta
Pola, Port'Aurea. 1-226

Kihirdetés.
Kihirdetem, hogy a következő két házasság egy-mással házasságot szándékozik kötni, u. m.: Völegény: Galuszkiewicz Bálint Ede, nőtlen, cs. és kir. tengerészeti katonai tisztviselő, r.-kath., 1879 febr. 14. Zlotkowiceben; Lakholye: Pola. Szülteinek családja utóneve: néhou Galuszkiewicz Bálint, Szklarska Viktoria. Menyasszony: Prokseh Mária Karolina, hajadon, háztartásbeli, r.-kath., 1889. nov. 11. Budapesten; Lakholye: Ujvidék, Jendöherczeg-u. 17. Szülteinek családja utóneve: Prokseh Mátyás, Baron Karolin.
Felhivom mindazokat, a kiknek a nevezett házasságlókra vonatkozó valamely törvényes akadályról vagy a szabad beleegyezést kizáró körülményről tudomásuk van, hogy ezt nálam közvetlenül vagy a kifüggesztési hely községi előjárósága (illetőleg anyakönyvvezetője) után jelentsek be.
Ezt a kihirdetést a következő hely kell teljesíteni u. m.: Ujvidéken és Pola ban egy megjelenő napi lapban. Kelt Ujvidéken, 1910 évi július hó 9 napján.
D. Marcekovics, anyakönyvvezető-helyettes.

Kundmachung
Ich mache hiezu kund, daß sich die Nachbenannten miteinander zu vermählen gedonken u. zw.: Bräutigam: Eduard Valentin Galuszkiewicz, ledig, k. u. k. Marinekanzlist, r.-kath., geb. 14. Februar 1879 zu Zlotkowice; Wohnort: Pola. Eltern: Valentin Galuszkiewicz und Viktoria Szklarska. Braut: Prokseh Maria Karolina, ledig, im Familienstande, r.-kath., geb. am 11. November 1889 zu Budapest; Wohnort: Ujvidék, Prinz Eugengasse 17. Eltern: Prokseh Mathias und Baron Karolina.
Ich rufe somit Sämtliche auf, welche bezüglich der sich zu Vermählenden, welches eventuelle gesetzliche Hindernis oder von einer nicht freiwilligen Einwilligung hierzu Kenntnis hätten, daß dieselben direkte mir oder aber durch die Ortsbehörde mir dies bekannt geben wollen.
Diese Kundmachung hat in Ujvidék und Pola in den dort erscheinenden Tagesblättern verlaublich zu werden.
Ujvidék, am 9. Juli 1910.
D. Marcekovics, Matrikelführer.

**Gasthaus mit schönem
- schattigem Garten -**

Piazza Verdi Nr. 3 (vis-à-vis der Markthalle).

Heute um 7 Uhr abends

Grosses Militärkonzert

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. 87. Infanterie-Regiments. — Entree frei. Zum Ausschank gelangt das bestrenommierte **Puntigamer Bier** und **ff Istrianer Weine**. — Gute Küche.

Hochachtungsvoll

Michele Luchich.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei **Jos. Krmpotić, Pola.**

Visit- und Adresskarten
in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.



Warnung!

Der echte **KAISER-BORAX** wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht.

Man achte auf die - Schutzmärke!

Nachahmungen,

welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. — Fabrik: 147

Gottl. Volth, Wien, III/1.

Überall zu haben.

Kurort Töplitz

im Krain, unterkraner Bahnhstation Stralcha-Cöplitz.

Akratothermie von 58 Grad C., Trink- und Baderkur. Außerordentlich wirksam bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- und Frauenkrankheiten. Große Badesassins, Separatbäder und Moorbäder. Komfortabel eingerichtete Fremden-, Spiel- und Gesellschaftszimmer, gesundes Klima, wahrliche Umgebung. Gute und billige Restaurationen. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. 155 Prospekte und Auskünfte kostenfrei bei der Badeverwaltung.

Von ganz Pola direkte!

Billigste u. reellste Einkaufsquelle in Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und optischen Waren, reichhaltigstes Lager nur bei

K. Jorgo, Via Sergia 21.

Grösste Präzisionsuhren-Reparatur-Werkstätte. — Anfertigung von Neuarbeiten und Ausführung von schwierigen Reparaturen. Reelle Garantie.

K. k. gerichtlich beordeter Sachverständiger. Lieferant der k. u. k. Kriegsmarine und der k. k. Staatsbeamten. Uhrmacher der k. k. österr. Staatsbahnen. Nachdruck verboten.

+ Sanitätsgeschäft „Histría“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Baudagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leihschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxilet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 161

Jeder Vorsichtige

versichert sein Eigentum gegen Diebstahl durch Einbruch oder Einschleichen bei der

Ersten österr. Versicherungs-Gesellschaft gegen Einbruch

Pola, Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock.

Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft

Ludwig Malitzky's Nachfolger

Emil F. Unterweger

Uhrmacher und Juwelier

Pola, Via Sergia Nr. 65



GENÈVE 1896

GENÈVE 1896

Alleinige Vertretung der „Union-Horlogère“. — Alpina-Märke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schallhausen, Zenith, Omega, Tawannes-Watch, wie auch Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.

Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.

Zur Beachtung! Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. käuflich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 3 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes Via Sergia 65 bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.

193

Banca Commerciale Triestina

Aktien-Kapital 8.000.000 K.

A. enzia di Pola.

Reserven 691.000 K.

Gegründet 1859.

Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Roveretto, Spalato, Trient. — Expositoren: Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone.

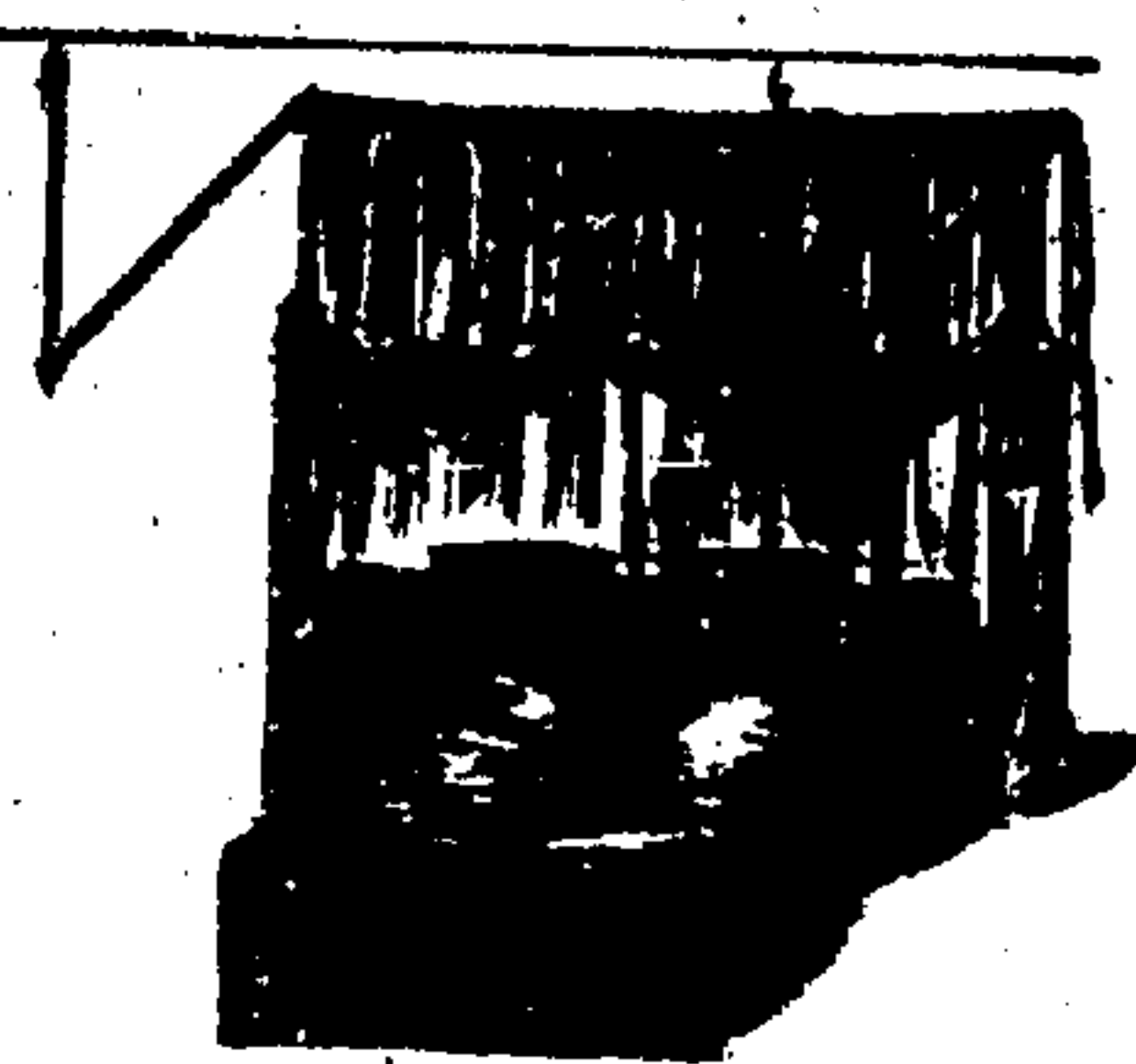
Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.

Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.

Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Geldeinlagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.

Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mässige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. — Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmässige Transaktionen beziehen, kostenfrei.



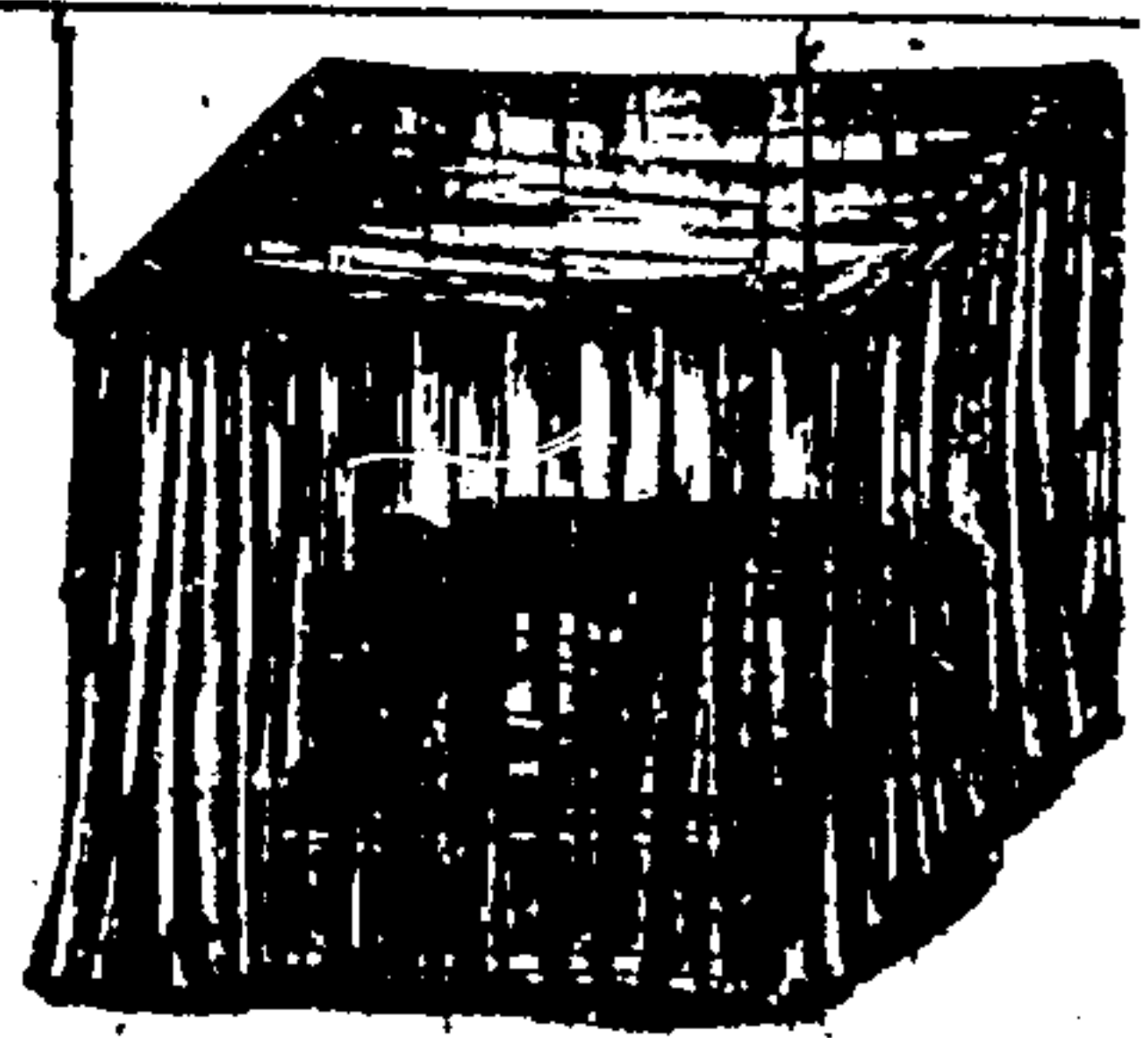
Bel Tag.

Moskitonetze

unentbehrlich gegen Papataci (Sommerfieber) und Gelsenstiche (Malaria).

Maison Fritz

Pola, Piazza Carli 1.



Bel Nacht.

Bestellungen

auf

**Passepartouts und
Bildereinrahmungen**

werden bei der Firma

**Jos. Krmpotić, Pola
Piazza Carli Nr. 1**

entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.